



Organ für die landwirthschaftl. und gewerbl. Interessen des Sieg-, Lahn- und Edergebietes.

7. Jahrgang.
Erscheint
Montag, Mittwoch
und
Freitag.

Zeitschrift des Vereins für die bergbauischen und Hütten-Interessen zu Siegen,

sowie des berg- und hüttenmännischen Vereins für die Lahn-, Dill- und benachbarten Reviere.

Preis
in der Expedition:
mit Sonntagsbl. 1.50,
ohne 1.25,
per Post gleiche Preise
pro Quartal.
Inser. 10 Pf. d. 1 Sp. 3.

Nr. 78.

Siegen, Montag, 6. Juli

1891.

Neubestellungen

auf die „Sieg-Lahn-Zeitung“ pro III. Quartal 1891 werden von der Post, der Expedition und den Boten entgegengenommen. Preis in der Expedition und bei der Post: 1 M. 50 Pfg. mit „Illustrirtem Sonntagsblatt“ und landwirthschaftl. Beilage, 1 M. 25 Pfg. ohne „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Kaisertage in England.

* Siegen, 6. Juli 1891.

Nach den in Holland verlebten Tagen voll Glanz und Pracht, voll echt königlicher Huldigungen, hat das deutsche Kaiserpaar am Freitag voriger Woche das gastliche Land verlassen und den Kiel seines Schiffes, die „Hohenzollern“, gen England gewandt. Der Abschied von den holländischen Königinnen, der Königin-Regentin und ihrer jungen Tochter, die beim Empfange des Kaisers sich ihre Puppe nicht hatte nehmen lassen —, der Abschied erfolgte in Rotterdam und war ein ungemein herzlicher. Die Fahrt zum Hafen war in der üblichen Weise von stolzen gegangenen! Der Kaiser saß im Wagen neben der Königin Emma, die Kaiserin neben der jungen Königin. Das Publikum begrüßte in begeisterter Weise. Eine Schwadron Husaren begleitete den Wagen, eine Compagnie Marine-Infanterie bildete gegenüber der „Hohenzollern“ die Ehrenwache. Die Königinnen begaben sich zum Abschied mit auf das Schiff und wurden dann vom Kaiser zurückgeleitet. Während nun die Maschinen zu arbeiten begannen und der Kaiser seinen Platz auf der Commandobrücke eingenommen hatte, brachte der Commandant der „Hohenzollern“, Capitän zur See v. Arnim, auf Befehl des Kaisers ein Hoch auf die Königin der Niederlande aus, in welches die Schiffmannschaft und das gesamte Publikum begeistert einstimmten. Die Königin-Regentin winkte mit dem Taschentuch, der Kaiser schlug an seinen Admiralsstapel und schwenkte denselben dann empor, worauf sich ein die Rüste erschütterndes Hurrah erhob. Bald darauf verschwand die „Hohenzollern“ hinter der Krümmung der Maas.

Zu den Festlichkeiten in England zählt auch eine Hochzeit, die Vermählung der Prinzessin Luise zu Schleswig-Holstein mit dem Prinzen Aribert von Anhalt. Dieselbe findet in der Georgenkapelle des Schlosses von Windsor statt, und die Königin Victoria hat persönlich die Vorbereitungen in Augenchein genommen. Im Park von Cumberland Lodge, dem Wohnsitz des Prinzen Christian, Vaters der Braut, werden mehrere große Zelte errichtet, von denen das Kaiserzelt, in dem die kaiserlichen Herrschaften sich am Mittwoch beim Gartenfest versammeln werden, auf 600 Personen eingerichtet ist. Am Dienstag werden der Kaiser und die Kaiserin beim Prinzen Christian das Frühstück einnehmen und Abends findet ein Staatsbankett in der St. George-Halle von Windsor-Castle statt. In der Abendstunde soll abends noch das diplomatische Corps die Ehre des Empfanges haben. Nach dem Gartenfest am Mittwoch erfolgt die Ueberführung des Kaiserpaars nach dem Buckinghampalast in London, wo am Abend ein großer

Diner stattfindet. Darauf werden die hohen Herrschaften der Gala-Vorstellung in der italienischen Oper beizuwohnen, zu der bereits jetzt die Eintrittskarten mit sechshundert Mark für einen Parquetplatz bezahlt werden. In Paris hat man sich angelegen sein lassen, zu behaupten, die französischen Künstler der Oper hätten sich geweigert, an diesem Abend aufzutreten; der Direktor der Oper, Herr Harris, erklärt dies jedoch für eine böswillige Erfindung und Monsieur Lafalle werde dem Programm gemäß im „Fliegenden Holländer“ mitwirken. Am 9. Juli findet eine Gartengesellschaft in Marlboroughhouse dem Kaiserpaar zu Ehren statt. Die Tafel wird Abends bei Lord Londonderry, dem früheren Vizekönig von Irland, stattfinden, der sich der besonderen Guld Sr. Majestät aus früheren Jahren h. r. erfreut. Zu später Stunde werden die Majestäten noch die Albert-Gasse, das größte Konzertlokal der Welt, das nicht weniger als 15 000 Personen Raum bietet, aufsuchen, um dort einer Festvorstellung beizuwohnen. Am folgenden Tage begibt sich das Kaiserpaar in feierlichem Aufzuge nach der City, um in der Guildhall den von der Stadt London Sr. Maj. dem Kaiser zugehenden Ehrenbürgerbrief entgegen zu nehmen und die Einlabung der Cityväter zum Frühstück Folge zu geben. Abends findet Tafel beim Herzog von Cambridge statt und später ein Staatsball in Buckinghampalace. Am Sonnabend, 11. Juli, endlich frühstückt der Kaiser auf der deutschen Botschaft; irrtümlicher Weise wurde berichtet, daß auch ein großer Empfang erfolgen würde. Vielmehr wird sich der Kaiser sofort nach dem Frühstück zur Truppenparade nach Wimperton Common begeben, dem früheren Exercierplatz des Freiwilligen-Korps, und dann nach dem Kyllburgpalast fahren, wo die berühmte Londoner Feuerwehreinige Uebungen ausführen wird. Als Gäste des Prinzen von Wales werden die kaiserlichen Herrschaften im Kyllburgpalast speisen und später einem Feuerwerk beizuwohnen. Sonntag, am 12. Juli, erfolgt der Ausflug nach Hatfield House, dem Landhaus des Marquis von Salisbury, wo das erlauchte Paar in den historischen Gemächern übernachtet wird, die einst Königin Elisabeth bei einem Besuche, den sie dem berühmten Vorfahren des Lords, ihrem aus der Leidensgeschichte Maria Stuart's bekannten Premierminister Lord Burleigh, abstellte, gewohnt hat. Am Morgen des 13. Juli wird der Kaiser die Marineausstellung aufsuchen, die zu dieser Stunde für das Publikum geschlossen wird. Darauf begeben sich die Majestäten nach Windsor Castle, um sich von der Königin Victoria zu verabschieden.

Die Ankunft auf englischem Boden, in Port Victoria, erfolgte am 4. ds. Eine erlesene Gesellschaft, der Prinz von Wales, die Herzöge von Edinburgh, von Cambridge und von Connaught in preussischen Uniformen, die Volschloster, hohe englische Militärs u. f. w. harrten der Ankunft der „Hohenzollern“. Bei der Ankunft derselben sah man den deutschen Kaiser in englischer Admiralsuniform mit dem blauen Bande des Hofenbandordens. Die Ehrenwache hatte das rothe Hampshire-Regiment gestellt. Der Empfang war ein sehr herzlicher. Die Kaiserin trug bei demselben ein graues, goldverbrämtes Kleid. In der Kajüte wurde ein Frühstück eingenommen. Beim Abschied von Port Victoria wurden der Kaiserin

zwei Strauße aus rothen und gelben Rosen überreicht; dann ging die Fahrt in zwölf Wagen zum Schloß Windsor. Nur der erste Wagen, in dem der Kaiser mit der Kaiserin, der Prinz von Wales und der Herzog von Edinburgh saßen, fuhr vierpännig, die übrigen zweipännig. Ueber die Ankunft in London und Windsor schreibt die R. Z.:

London, 4. Juli. Auf der Fahrt nach dem Schloß Windsor hielt der Kaiser vor dem reichgeschmückten Rathhause an, welches die Inschrift „Gott mit uns“ trägt, und nahm in Anwesenheit des Mayors und der städtischen Behörden eine prachtvoll ausgestattete Adresse entgegen. Die Adresse heißt den Kaiser unter dem Ausdruck des Dankes für die huldvolle Entgegennahme derselben willkommen und gibt der Freude über die eng n Familienbande zwischen den beiden Herrscherhäusern und der Hoffnung Ausdruck, daß diese engen Bande eine weitere Würdigung für eine dauernde, herzliche Freundschaft der kaiserlichen Völker sein werde. Die Adresse weist ferner auf die Interessengemeinschaft beider Reiche hin, welche das Streben, die Wohlfahrt der Völker zu fördern, den Frieden Europas zu erhalten und dem allgemeinen Fortschritt der Civilisation zu dienen, vereine. Weiter begrüßt sie die großmüthigen Bemühungen des Kaisers zur Förderung der Wohlfahrt der Unterthanen und besonders die Bestrebungen zur Hebung der sozialen Lage der Arbeiterbevölkerung und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dem Kaiser alle Segnungen zu Theil werden mögen in der Gewißheit, von einem treuen und dankbaren Volke geliebt zu sein. Nach der Ueberreichung der Adresse richtete der Mayor an das Kaiserpaar eine Ansprache, in welcher er dasselbe Namens der Stadt willkommen hieß.

Windsor, 4. Juli, 5 Uhr 30 Min. Nachmittags. Die Ankunft des Kaisers Wilhelm ist soeben erfolgt. Der Kaiser sah sehr wohl aus. An der Windsor-Privatstation wurde er von der Königin, der Prinzessin von Wales, deren Töchtern und Prinz Christian empfangen. Die Station war besetzt und mit Blumen und Palmen geschmückt. Eine Ehrenwache der schottischen Garde stand vor der Station. Der Kaiser saß zur Rechten des Prinzen von Wales im vierpännigen Wagen und fuhr durch die dichtbesetzte Thames Street, begleitet von Leibgardisten, zur Guildhall in High Street. Ueberall wurde er äußerst herzlich begrüßt mit Hurrahs, Säuerchen und God bless you. Mayor Dyson bewillkommte den Kaiser von den Stadtvätern umgeben vor der Guildhall. Der Kaiser verneigte sich, nahm den Admiralsstapel ab und dankte in herzlichster Weise. Das Publikum benutzte die Gelegenheit, der Kaiserin im zweiten Wagen, zur Seite der Prinzessin von Wales, eine Rundgebung darzubringen. Dann ging der Zug weiter durch Park Street nach dem Schloßhof. Die Straßen waren besetzt mit preussischen, reichs- und schleswighischen Fahnen. Die Stadt ist überfüllt. Es herrscht große Begeisterung. Morgens hatten wir einen Plagregen, während der Fahrt durch die Straßen war Kaiserwetter.

Frankreich und die Erneuerung des Dreibundes.

— Berlin, 2. Juli 1891.

Die Kunde von der erfolgten Verlängerung der Tripelallianz

hand ergriffen und geküßt, und das Zimmer verlassen, bevor er noch ein Wort sprechen, sie durch eine Bewegung hätte hindern können. Einige Minuten blieb er still und regungslos auf seinem Plazze stehen, dann, ohne sich Zeit zu nehmen, nach seinem Gute zu greifen, verließ er das Zimmer und eilte auf die Straße.

Was er wollte? Sie von dem furchtbaren Vorfall zurückhalten, den sie, das sagte ihm eine innere Stimme, noch in dieser Stunde bereit war, auszuführen. Sie hatte keinen Theil mehr an ihm, aber sie hatte ihm einst gehört, sie war sein Weib gewesen, durfte er sie zu Grunde gehen lassen in der Verwirrung dieser Stunde?

Der Wind segte durch die Straßen und trieb den Schnee und Regen vor sich her, er jagte aber auch die grauschwarzen Wolkenmassen am Horizonte und ließ von Zeit zu Zeit eine hellere Stelle am Himmel frei, und bei einem solchen sekundären hellere Schein glaubte er in einiger Entfernung einen dunklen Schatten an den Häusern vorbeiziehen zu sehen. Ohne sich zu bücken, folgte er. Der Schatten kam und verschwand, wie sich die Wolken lüfteten oder zusammenfloßen. Die Straße war breit und die längste des Ortes; sie führte direkt zum Fluße. So eilte er in rascherem Laufe dem dunklen Gegenstande nach. Da, bei einer Biegung war dieser verschwunden, aber auch er hatte noch wenigen Schritten das letzte Haus erreicht; es war das Mascha's. Licht schimmerte durch die Fenster, er aber hielt sich nicht auf. Jetzt stand er an dem Fluße; grau und formlos lag er da, wie der Himmel darüber, wie der Boden neben ihm. — Still und lausend stand er da, alle Kraft in die Augen legend, um in dem jetzt vollständigen Dunkel einen Gegenstand zu unterscheiden. Doch nichts sah er, als formlose Finsternis und nichts unterschied er, als die lärmenden Stimmen des Windes und der Wellen, die ihr wildes Spiel mit einander trieben.

„Mona!“ rief er erst leise, dann immer lauter. Doch Wind und Wellen verschlangen den Namen.

Eine gute Strecke ging er den Fluß hinauf, dann wieder hinunter, aber nichts sah er, nichts hörte er. Vollständig erschöpft und bis auf die Haut durchnäßt, kehrte er zurück. Und wieder mußte er an Mascha's Häuschen vorbeiziehen. Noch immer fiel der Lichtschein aus dem Fenster; ruhig, klar und stetig. So war auch das Leben derjenigen, die darin wohnte; doch dunkel und unheimlich das des Weibes, das jetzt in Nacht und Graus verschwunden war.

Der Ober-Stuhlrichter.

Erzählung von R. Deutsch.

(Fortsetzung.)

Sie schwieg und eine Weile war es ganz still im Zimmer. Er stand, ihr den Rücken lehrend, an das Fenster gelehnt und blickte in die dunkle Nacht hinaus.

Und wieder war sie es, die das Schweigen brach. „Du traust ich einmal in Gesellschaft einen Mann, er wird auch Dir bekannt sein: Graf Ernst Szentivanyi; er erzählte mir viel von Dir — viel, und da überkam mich erst das volle Bewußtsein meiner Verlorenheit und Verworfenheit, — ein wilder Ekstase ergriff mich, ich hätte mich tödten mögen. Er wies mir aber einen anderen Weg zur Rettung, zum Vergessen! Ich ging in ein Kloster als barmherzige Schwester, aber auch da fand ich es nicht. Mein Glend ist zu groß, als daß ich das Bewußtsein daran verlieren sollte. O, Ferencz, erbarme Dich, ich kann nicht länger ohne Dich leben!“

Es war keine Bitte mehr, die in den letzten Worten lag — wie ein wilder Aufschrei rang es sich von ihren Lippen.

Es dauerte einige Zeit, bis er sich zu ihr wandte und der Ausdruck seines Gesichtes zeigte, was ihn dieses Wiedersehen kostete, aber seine Stimme war fest und unbeugsam, als er erwiderte:

„Du willst meine Verzeihung, sie sei Dir. Mehr habe ich nicht für Dich. Selbst wenn ich so schwach und thölos wäre, Deine Vergangenheit zu vergessen, so giebt es noch Anderes, ewig Trennendes, der Schatten unseres Kindes steht zwischen uns.“ — Es war, als ob er den Flor vom Bilde ziehen wollte, aber er sah in ihr bleiches, von Gram und Krankheit abgefallenes Gesicht und ließ die Hand wieder sinken.

„Was Du verlangst, kann nie mehr sein,“ fuhr er nach einer Weile fort. „Eine Tafel, die in Trümmer gegangen ist, wird nie mehr ganz, nie Wohl können Gegenden, die Krieg, die Wasserfluthen verheert, sich nach Jahren erholen und wieder grünen, ein Stück Land aber, daß ein Erdbeben gespalten, giebt die verschlungenen Städte und Dörfer nicht wieder heraus und auf der Erdscholle, über die die lähmende Gluth eines Vulkans gegangen, geht der Keim des Lebens nie mehr auf.“

Er durchschritt einige Male das Zimmer und blieb dann wieder vor ihr stehen, die noch immer auf der Erde kniete.

„Steh“ auf und laß uns zu Ende kommen. Ich habe Dich einst geliebt, Du wirst es. In Deiner Hand lag mein Glück, Du wolltest es nicht spenden — jetzt — jetzt habe ich kein Bedürfnis mehr darnach. Ich habe schwer gelitten, schwer, aber ich habe mich durchgerungen. Die Zeit und Arbeit haben die Last in meinem Herzen verringert und ich denke ruhiger an Dich, aber unsere Wege laufen nie mehr in einander. Daß Dich die äußere Noth des Lebens nicht drücken soll, dafür will ich sorgen.“

Sie hatte, während er sprach, keine Bewegung gemacht, nicht das Haupt, nicht die Blide erhoben, bei den letzten Worten sprang sie, wie ins Herz getroffen, auf und stand ihm gegenüber. Auf ihrem bleichen, so sehr veränderten, durch Gram und Krankheit fast himmlischen Antlitz brannte jetzt eine dunkle Röthe, während die dunklen vom vielen Weinen geträubten Augen ihn mit dem alten Ausdruck der Leidenschaft anblickten.

„Du glaubst wohl, ich sei dehhals gekommen?“

„Das glaube ich nicht.“ Mit mildem Tone fügte er hinzu:

„Du siehst krank und elend aus, und —“

„Ich bin krank,“ unterbrach sie ihn, „und elend, o, wie sehr, doch anders elend, als Du wohnst. Mittel zu leben habe ich, mehr als ich brauchen werde. Du glaubst wohl, ich bin eine Demüthigkeits-Keuige,“ fuhr sie mit bitterem Aufsatzen fort, „die immer ergebener das Haupt beugt, je schwerer die Last wird. — O nein, o nein! Drei Jahre habe ich's getragen, drei volle Jahre, all diese Qual, diese Verzweiflung; Reue, Sehnsucht, verzehrende Liebe, und wie all' diese folternden Schlangen heißen — länger nicht. Du hast mein Urtheil ausgesprochen. Du liebst mich nicht mehr und — der Schatten unseres Kindes steht zwischen uns. Nach diesen Worten will ich nicht länger leben!“

„Es ist eine niedrige Drohung, die Du da ausspricht, um mich zu zwingen,“ sagte er, und so sehr er sich zwang, ein leises Schwanken ging durch seine Stimme.

„Ich drohe Dir nicht, ich will Dich nicht zwingen, ich will nicht mehr leben, wie ich gelebt habe!“ schrie sie fast auf. „Es ist der würdige Schluß an mein Leben gesagt — nichts Anderes, nichts Anderes! Gestorben und verdorben! Leb' wohl, Ferencz, leb' wohl und möge Dir Gott den ersehnten Frieden lassen!“

Sie hatte mit einem lauten, fast wilden Aufschluchzen seine

Wwe.
Werler
Werler
Werler
empfiehlt

Der diesjährige Verkauf von Resten und zurückgesetzten Stücken von Manufacturwaaren aller Art zu herabgesetzten Preisen beginnt Mittwoch den 8. Juli.

Joh. Ph. Schuss.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der am 30. Juni d. J. unter Zugziehung eines Notars erfolgten Auslosung von M. 49 500 = 99 Stück Stamm-Prioritäts-Aktien der Gesellschaft (Bergl. Bekanntmachung vom 17. Juni d. J. II, d.) sind folgende Nummern gezogen worden:

6, 18, 23, 65, 81, 116, 139, 155, 159, 173, 206, 227, 231, 244, 246, 262, 265, 269, 305, 306, 308, 311, 318, 330, 359, 369, 384, 393, 416, 418, 426, 434, 440, 445, 455, 457, 481, 499, 526, 527, 530, 538, 541, 549, 591, 607, 616, 628, 635, 640, 648, 694, 709, 722, 726, 739, 757, 782, 791, 797, 802, 864, 867, 887, 902, 922, 927, 929, 962, 971, 978, 988, 1023, 1049, 1061, 1074, 1098, 1122, 1128, 1141, 1144, 1158, 1161, 1162, 1163, 1167, 1177, 1185, 1194, 1199, 1213, 1216, 1222, 1224, 1270, 1280, 1289, 1294, 1296

Diese ausgelosten Stamm-Prioritäts-Aktien werden laut § 17 des Gesellschafts-Statuts am 31. März 1892 zum Zwecke der Tilgung eingelöst und nehmen bis zu genanntem Tage statutenmäßig an der Dividende Theil.

Siegen, den 3. Juli 1891.

Die Direction:
Siemens.

Eisern-Siegener Eisenbahn-Gesellschaft.

Bei der heute unter Zugziehung eines Notars erfolgten Auslosung von 2 Stück 4 1/2 % Prioritäts-Obligationen unserer Gesellschaft wurden die Nummern 133 und 336 gezogen.

Siegen, den 30. Juni 1891.

Die Direction:
Siemens.

Großer Wanderlager- Ausverkauf in Manufactur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren

von
M. Marx aus Wetzlar
im Hause des Herrn Heinrich Fackert.

Hiermit zur gefl. Nachricht, daß ich von
Mittwoch den 8. Juli ab
einen grossen Ausverkauf abhalte, welcher nur
14 Tage dauert und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Preis-Courant.

100 Stück Seidenadeln 5 Pfg.	Schöner von 5 Pfg. an.
25 „ Nähnadeln 5 Pfg.	Taschentücher für Kinder von 7 Pfg. an.
25 „ Goldbrennadeln 8 Pfg.	Taschentücher für Damen, gestickt von 15 Pfg. an.
Eisenschneider per Dtzd. 4 Pfg.	Taschentücher für Herren von 15 Pfg. an.
Stapelnadeln „ „ 4 „	
Metall Kleiderknöpfe per Dtzd. von 5 Pfg. an.	Unterjaken von 60 Pfg. an
Steinrück-Kleiderknöpfe per Dtzd. von 10 Pfg. an.	Unterjose für Damen von 80 Pfg. an.
Porzellanknöpfe 12 Tugend von 10 Pfg. an.	Engl. Tüllgardinen von 20 Pfg. an
Perlmuttkleiderknöpfe per Dutzend von 5 Pfg. an.	Manillagardinen von 40 Pfennig an
Bein-Gürtelknöpfe per Dtzd. 5 Pfg.	Futterzeuge „ 20 „
Bein-Gürtelknöpfe per Dtzd. 5 Pfg.	Handtuchzeuge „ 20 „
Schulterknöpfe 3 Dtzd. 5 Pfg.	Reißel „ 30 „
12 Dtzd. schwarze Haken und Ösen 8 Pfg.	Shirting „ 20 „
1 Bäckchen Haarnadeln 2 Pfg.	Madapolam „ 35 „
Fingerringe per Stück 3 Pfg.	Cretone „ 35 „
Feinbrennadeln per Stück 20 Pfg. an.	Halbleinen „ 35 „
Feinbrennadeln per Stück 25 Pfg. an.	Bettzeuge „ 35 „
Kleiderknöpfe per Stück 25 Pfg. an.	Bettbarchent „ 50 „
Maschinenknöpfe per Stück 8 Pfg.	Hemdenbarchent „ 45 „
Knopfschneide per Dtzd. 20 Pfg.	Baum Leinen „ 50 „
Spools per Dtzd. von 20 Pfg. an.	Prima Druckzeuge „ 45 „
Knöpfe Zweier Leinen 100 m 7 Pfg.	Gallone „ 30 „
Wolle per Klotz von 4 Pfg. an.	Flanell, rein Woll „ 1 Mark
Schweißblätter per Lage 15 Pfg.	Wollstoff für Unter- „
Schweißblätter von 10 Pfg. an.	röcke „ 55 Pfennig
Perzentragen von 20 Pfg. an.	Doppelbr. Wollene „
	Kleiderstoffe „ 70 „
	Reißzeug „ 50 „
	Pupfächer per Stück 20 Pfg.

Arbeitsjosen von 1,70 M. an.
Trikott-Taillen zu 1,25 M. per Stück.
Corsetten von 70 Pfg. an, bis zu den Feinsten.
Zu gleicher Zeit empfehle eine große Auswahl in **Seiden- und Sammtbändern, Mäusen, Schlipfen, Spitzen, weiß und farbig, weißen und bunten Stidereien, Tischdecken, Commodedecken, Bettdecken, Tischtücher, Servietten, Arbeitshemden, Normalthemden** und noch verschiedene in dieses Fach einschlagende Artikel, welche man nicht so genau angeben kann.
Achtungsvoll
M. Marx aus Wetzlar.

Ein Fuhrknecht
sofort gesucht.
Witt. Witt, Wilsdorf.

Ein schöner 1 1/2-jähriger Sühnerhund, schwarz, steht, weil überflüssig, zum Verkauf.
Siegshütte (Gausse) Nr. 199.

Nach beendeter Inventur habe ich einen **Resten und zurückgesetzten Waaren aller Art, Jaquetts, große und kleine Regenmäntel, Trikottailen, Schürzen** etc. zum Verkauf ausgelegt und werden dieselben — von heute an — zu außergewöhnlich billigen Preisen abgegeben.
Gberh. Wurm, Markt 58.



A. Spies, Waagenfabrik, Siegen,

Liefert als Specialität:



Waagen
für
Eisenbahnen,
Berg- und Hüttenbetrieb,
sowie alle Zwecke des
Gewerbebetriebs
und der Landwirtschaft.
Patentirte
Wiegekarten-Druckvorrichtung.
Preisverzeichnisse gratis u. franco

BR.	Tara	Netto
A. Spies, Waagenfabrik.		
Siegen, d.	18	
Waggon-Nr.		
bel mit		

Die Möbel-Fabrik & -Handlung
von
Bahnhofstraße. H. NIES, Siegen, Bahnhofstraße.
hält ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Möbel- u. Polsterwaaren**, vom Einfachen bis zum Feinsten, bei **billigen Preisen** bestens empfohlen.
Übernahme ganzer Ausstattungen und Lieferung in kürzester Frist.
Musterbücher u. Zeichnungen stehen gerne zu Diensten.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versich.-Bestand: 76 40 Pers. mit 596 900 000 M.
Neu-Zugang im laufenden Jahre 2357 Pers. mit 18 416 500 „
Rückfonds 170 500 000 „
Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn 223 000 000 „
Ueberschuss a. d. Versicherten zu vertheilen im Jahre 1891: 6 226 063 „
und zwar nach dem alten System mit Dividenden-Nachgewährung auf die letzten fünf Jahre: 37% der Jahres-Normalprämie; nach dem neuen „gemischten“ System: 28% der Jahres-Normalprämie und 23% der Reserve, wonach sich die Gesamtdividende für die ältesten Versicherungen bis auf 121% der Normalprämie berechnet.
Die Versicherungen Wechseltätiger bleiben ohne Zuschlag prämien auch im Kriegsfall in Kraft.
Die Haupt-Agentur in Siegen.
J. Rippenberger.

Wasserheizungen
mit Heizkessel ohne Gasmauerung zur Heizung von Wohnhäusern, namentlich sehr geeignet für Einzelheizung, für einzelne Zimmer, sowie für Logen- und Ladenräume, welche häufig frei gehalten werden müssen. Günstigste Heizung durch milde und feuchte Wärmeabgabe. Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial und Bedienung.
Warmwasserheizung
vom Kochherd aus, zur bequemsten, fast kostenlosen Warmwasserbereitung für Badeeinrichtungen, Toiletten, Wasch- und Spülzwecke.
Mit Kostenanschlägen und Referenzen über mehrfach hier am Platze ausgeführte Anlagen stehen wir zu Diensten.
W. & E. Reisslandt.

Bekanntmachung.
Während der Gerichtsferien vom 15. Juli bis 15. September cc. werden Aufstellungen und Anträge auf Eintragungen und Wählungen (soweit die Wähler nicht mit Acten der freiwilligen Gerichtsbarkeit verbunden sind) nur in solchen Fällen aufgenommen, welche nachweisbar keinen Aufschub leiden.
Für Aufnahme von Verhandlungen in solchen Fällen ist der Samstag Vormittag einer jeden Woche bestimmt.
Siegen, den 30. Juni 1891.
Königliches Amtsgericht.

Hohenzollernbad
BONN am Rhein.
Pfr. Kneipp's Methode.
Aerztliche Leitung durch einen in derselben ausgebildeten Arzt. Mässige Pensionspreise.
Näheres Prospekte.
Die Verwaltung.
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen am 7. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, Zukunftskauf beim Herrn Wirth Kneipp am Kompen: 1 Regulirteuhren, 1 Commode mit Schreibe- und Leseschrank und 1 Küchenschrank öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Siegen, 6. Juli 1891.
Deinzel, Gerichtsvollzieher.
Eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern nebst Küche mit Wasserleitung und Zubehör, zum 1. oder 15. October, Goltzenerstraße 1003, zu vermieten.
Näh. bei R. Koch, Wilhelmstraße.

Fahrpläne.
Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Pepdorf 4.55 früh, 6.22 (Schnellzug), 8.5 11.38 M., 1.43 4.30 N., 7.00 8.50 N.
Siegburg, Treisdorf, Deuk 4.55 früh, 8.5 11.38 M., 1.43 4.30 N., 7.00 N.
Dillenburg, Herborn, Wehlar, Siegen, Rassel, Frankfurt 4.55 früh, 8.5 M., 1.43, 4.30 N., 8.50 N.
Abfahrtszug.
Pepdorf-Herborn: Samstag 5.35 N., 7.13 N.
Ankunft in Siegen von:
Pepdorf 6.45 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 8.37, 9.53 (Schnellzug), 10.20 N., 1.09 Nachts.
Deuk 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 6.02, 10.20 N., 1.09 Nachts.
Siegen 9.47 M., 1.24, 3.13 N., 8.37 N., 1.09 Nachts.
Abfahrten v. Siegen nach:
Pepdorf 6.08 9.12 M., 12.50, 2.40 5.28 N., 8.05, 9.34 (Schnellzug), 9.40 N., 12.31 N.
Von Deuk nach Siegen:
6.25, 10.20, 11.50 M., 3.05, 6.50 N., 10.10 N.
Von Adin nach Siegen:
8.07 Ab., Schnellzug, hält bis Pepdorf nur in Treisdorf und Siegburg.
Siegener Eisenbahn.
Siegfeld ab 3.18, 11.51, 4.43.
Siegfeld ab 9.10 (nur an Sonntagen), 6.07, 12.47, 5.25.
Von Siegen nach Siegenberg:
9.25 M., 2.0 N., 7.35, 9.50 N.
Von Siegenberg nach Siegen:
7.38 M., 1.13, 4.37 N., 8.36 N.
Von Siegen nach Siegen:
9.15 Vorm., 12.30 (nur Montags), 2.45 Nachm., 5.25, 9.45 N.
Von Siegen nach Siegen:
8.5 M., 11.38 (nur Montags), 1.15, 4.30 Nachm., 8.25 N.
Von Siegen nach Siegen:
6.15, 9.23 M., 1.00, 3.03, 4.53, 5.45 N., 8.50 N.
Von Siegen nach Siegen:
5.35, 7.50, 11.40 M., 2.28, 4.13, 5.03, 7.55 N.
Köln-Siegener Eisenbahn.
Abfahrten von Siegen nach:
Weidenau und Kreuzthal 5.43, 7.25, 7.45 Schnellzug (hält nicht in Weidenau und Weidenau), 10.0 N., 12.10 (hält an Sonn- und Festtagen aus), 1.25 3.16, 5.00 N. (hält Mittwoch, Samstag und an Sonn- und Festtagen aus), 6.07, 7.13 (nur Sonntags), 8.39, 10.03 N. bnd.
Kreuzthal 5.43 10.00 M., 3.16 N., 6.07, 8.39 N.
Sagen, den zwischenliegenden Stationen und Siegen 5.43, 7.45 Schnellzug, 10.0 N., 3.16 N., 6.07, 8.39 N.
Ankunft in Siegen von:
Kreuzthal 6.18 8.01, 11.28 M., 1.15, 3.38, 5.54, 8.45 (nur Sonntags), 9.5 N., 7.49, 9.16, 11.45 N.
Sagen 8.01, 11.28 M., 1.38 N., 6.55, 7.49, 11.45 N.
Abfahrten v. Kreuzthal u. Siegen:
5.51, 7.42, 11.08 M., 12.55 (hält an Sonn- und Festtagen aus), 1.19, 3.20, 5.30 N. (hält Mittwoch u. Samstags, sowie an Sonn- und Festtagen aus), 6.22 (nur an Sonntags), 8.55 7.30, 8.5, 11.26 N.
Von Siegen nach Siegen:
5.01, 8.00, 10.45 M., 3.25, 5.00 N. (hält nicht in Grombach), 8.25 N.
Von Siegen nach Siegen:
7.33, 12.28, 7.49, 10.18.
Von Siegen nach Siegen:
5.14, 6.52, 9.30 M., 2.37, 5.51 N., 8.21 N.
Richtung Kreuzthal-Warburg.
Von Kreuzthal nach Warburg: 7.52, 11.09 M., 1.53 N., 7.37 N. (Zer letzte Zug geht nur bis Roßsphe).
Von Siegen nach Warburg: 6.03 M., Von Roßsphe nach Warburg: 5.07 M.
Richtung Warburg-Kreuzthal.
Von Warburg nach Kreuzthal: 5.00, 9.06 M., 2.03, 5.21 N. (geht nur bis Roßsphe), 7.41 N. (geht nur bis Roßsphe).
Von Roßsphe nach Kreuzthal: 4.52 M.
Von Siegen nach Siegen:
8.23, 10.19, 1.54, 5.12, 9.24.
Von Siegen nach Siegen:
5.17, 9.20, 11.45, 3.13, 8.33.
Von Siegen nach Siegen:
7.05, 1.01 Nachm., 7.26 N., 8.46 N.
Von Siegen nach Siegen:
5.36, 9.45 M., 5.27 N.
In Siegen: 6.48 10.57 Morg., 6.39 N.
Redaction, Druck und Verlag von G. Schuss in Siegen.